

Diezener Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Hg.
Pellamezeile 50 Hg.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 39.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Montag den 31. Juli 1916

22. Jahrgang

Nr. 176

St. Großes Hauptquartier, 29. Juli. Amtlich.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Im Sommergebiet fanden lebhaftere Artillerie- und Infanteriekämpfe statt.

In der Gegend von Pozieres scheiterten starke russische Angriffe, hart nördlich der Somme wurde die russische Front durch Feuer unterdrückt.

Im Sommergebiet verlief der Tag ohne Infanterie- und Artilleriekämpfe. In der Gegend von Arras wurde ein russischer Verlust unter der Bevölkerung verzeichnet, indessen keinen militärischen Schaden.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gruppe d. Generalfeldmarschalls v. Hindenburg

Im Sommergebiet verlief der Tag ohne Infanterie- und Artilleriekämpfe. In der Gegend von Arras wurde ein russischer Verlust unter der Bevölkerung verzeichnet, indessen keinen militärischen Schaden.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Gruppe des Generals von Linington:

Im Sommergebiet verlief der Tag ohne Infanterie- und Artilleriekämpfe. In der Gegend von Arras wurde ein russischer Verlust unter der Bevölkerung verzeichnet, indessen keinen militärischen Schaden.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Im Sommergebiet wurde bei Morlincourt ein russischer Flugzeug durch Vortreffer der Abwehrge-
schosse zerstört.

Feind wurde durch Gegenstoß wieder zurückge-
worfen, oder seinem Fortschreiten ein Ziel gesetzt. Nachts
wurde die längst beabsichtigte Zuriücknahme der Truppen
aus dem nach Osten vorspringenden Stochod-Bogen nördlich
der Bahn Kowel-Rowno auf die kurze Sehne ohne Störung
durch den Gegner durchgeführt.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer:

Auch gestern haben russische, zum Teil starke An-
griffe nordwestlich von Buczacz keinerlei Er-
folg gehabt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung:

Der österreich-ungarische Bericht:

Wien, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich
verlautet vom 29. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Feind hat gestern seine Angriffe im ausgedehnten
Frontabschnitt wieder aufgenommen. Südlich des Dnjestr
wurde der russische Andrang vor unserer östlich von Plunaz
verlaufenden zweiten Linie zum Stehen gebracht.
Nordöstlich und südöstlich von Monasterzyska führte
der Feind bei Tag und Nacht ununterbrochen seine An-
griffsaktionen gegen die Stellungen der österreichisch-unga-
rischen und deutschen Truppen vor. Er wurde überall
zurückgeschlagen. Das Vorfeld ist mit toten und
schwerverwundeten Russen bedeckt. Ebenso scheiterten
alle Versuche des Gegners, bei Zwiniacz durchzu-
dringen. Westlich von Luck gelang es den verbündeten Trup-
pen einen beträchtlichen Teil des gestern aufgegebenen Ge-
bietes zurück zu gewinnen. Zwischen der Tur und der von Rowno nach
Kowel führenden Bahn wurden nach Abwehr mehrerer
Anstürme die noch vor der Stochod stehenden Verteidiger
hinter den Fluss zurückgenommen. Ein heute früh nord-
westlich von Sokul angestellter russischer Massenstoß
scheiterte unter großen feindlichen Verlusten.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Südwestlich von Pane-
veggio wurde ein Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

An der unteren Bojsa erhöhte Gefechtsstätig-
keit.

Wien, 30. Juli. Amtlich wird verlautet:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Schlachten in Ostgalizien und Wolhynien dauern
unvermindert heftig an. In Ostgalizien, namentlich bei
Molodylow nordwestlich Kowel, und im Westen und Nord-
westen von Buczacz wird erbittert gekämpft. Der Feind
setzte seine Angriffe den Tag und die Nacht über fort. Alle
seine Anstrengungen sind unter den schwersten Verlusten
gescheitert. Ebenso brachten ihm die zwischen Beresteczko
und Stochodwa am Stochod angestellten Angriffe trotz des
größten Menschenverbrauchs keinerlei Erfolg. Meist gebot
den gegnerischen Sturmkolonnen schon das Artillerie- und
Infanteriefeuer der Verteidiger Halt. Wo es den Russen
— wie westlich von Luck bei der Armee des Generalobersten
v. Tschirch — vorübergehend gelungen war, in unsere
Gräben einzudringen, wurden sie im Gegenangriff geworfen.
— Bei Kowlow am Stochod wurde die Verteidigung nach
Abwehr mehrerer russischer Stöße in die Sehne des weit
vorspringenden Stochodbogens verlegt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen südwestlich von Paneveggio wurde ein
Angriff eines italienischen Bataillons abgewiesen. Sonst
in einzelnen Frontabschnitten lebhaftere Geschütz- und
Infanteriekämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Bericht:

Konstantinopel, 28. Juli. 8 Uhr abends. Be-
richt des Hauptquartiers. Infolge der russischen Angriffe,
die in Richtung auf Baiburt und Kawa-charun gegen
unsere Stellungen im Zentrum und auf dem Südufer des
Tschorak unternommen wurden, führten unsere Trup-
pen, indem sie die hintereinanderliegenden Linien behaup-
teten und einen Gegenangriff machten einen geordneten
Rückzug durch. Unsere Truppen auf dem linken Flügel nörd-
lich des Tschorak in der Küstengegend zogen sich gleichfalls
auf unseren Befehl freiwillig zurück, indem sie der Be-
wegung des Zentrums folgten. Infolgedessen sind die Trup-
pen von Baiburt, Guemuechhame und Er-
zindjan in die Hände des Feindes gefallen. Die Fort-

schritte, die die Russen nur unter blutigen Verlusten er-
reichten, können unsere allgemeine Lage an dieser Front
nicht beeinträchtigen. Der allzusehr übertriebene Inhalt
der russischen amtlichen Berichte über unseren Rückzug, der
nur eine Notwendigkeit der Lage gewesen ist, ist ohne Be-
gründung. Die Russen versuchen, unsere Bewegung als
Flucht darzustellen, aber es ist hervorzuheben, daß unsere
Armee außer zwei Mantelli-Geschützen, die durch feind-
liches Feuer zerstört worden waren, nichts im Stiche ließ.
Die Wutnahme der gesamten Artillerie und des übrigen
Materials beweisen die vollkommene Ordnung des Rück-
zuges, den unsere Armee aus bestimmten Erwägungen auf-
genommen hat. Während dieser Operationen machten wir
bei mehreren Gegenangriffen in verschiedenen Abschnitten
eine große Zahl von Gefangenen. Der Verlust Er-
zindjan ist bedauerlich. Aber da es eine offene
Stadt ist, wird er keinen Einfluß auf unsere allgemeinen
Operationen haben. Auf dem rechten Flügel in den Ab-
schnitten von Misch und Bitlis ist die Lage unverändert.
Die von Zeit zu Zeit von dem Feinde entwickelte Tätigkeit
wird durch unsere Gegenbewegungen angehalten. Die rus-
sischen Streitkräfte, denen es gelungen war, den Abschnitt
von Nevanduz zu erreichen, wurden infolge mehrerer für
uns glücklicher Kämpfe von der Grenze verjagt. Von drei
Armeen, die wir auf einer sich von Südpersien bis zum
Schwarzen Meer erstreckenden Front aufgestellt hatten, ist
die des linken Flügels wenig zurückgebogen worden. Dies
ist von den Russen als ein großer Erfolg gemeldet worden.
Dennoch rückt unsere Armee des rechten Flügels
in Südpersien beständig vor und die des Zentrums
beherrscht vollkommen den Abschnitt von Asserbeidjan
und die westlichen Gegenden der genannten Landschaft.
Die nächsten Operationen, die in kurzer Zeit stattfinden
werden, werden beweisen, wie sehr die Russen sich mit der
Verbreitung dieser Nachrichten von den angeblichen großen
Erfolgen überall und wie sehr sie sich in ihren Mittellungen
getäuscht haben.

Wien, Konstantinopel, 29. Juli. (Nichtamtlich.)

Das Hauptquartier teilt mit: Von den verschiedenen
Kriegsschauplätzen ist nichts Wichtiges zu berichten.

Der bulgarische Bericht:

Wien, Sofia, 29. Juli. Meldung der Bulgarischen
Telegraphen-Agentur. Der bulgarische Generalstab
teilt unter dem 27. Juli mit:

Längs der ganzen mazedonischen Front täglich schwaches
Geschützfeuer und Patrouillenengefechte, die für uns
günstig verlaufen. Mit Maschinengewehren ausgerüstete
feindliche Bataillone versuchten, von einer Gebirgshauben-
batterie unterstützt, am 25. Juli unsere vorgeschobenen Abtei-
lungen an der Front Bakhovo — Sborzko (ungefähr 25
Kilometer nördlich Voden) anzugreifen. Alle Angriffe wur-
den mit großen Verlusten für die feindlichen Bataillone ab-
geschlagen. Unsere Truppen schritten sodann zum
Gegenangriff und bemächtigten sich der feindlichen
Stellungen. Am 26. und 27. Juli versuchten
mehrere Kompanien der serbischen Schumadia-Division die
Höhen nördlich des Dorfes Pazar (ungefähr 25 Kilometer
nordwestlich Voden) zu gewinnen und sich festzusetzen. Sie
wurden jedoch durch unseren vorzeitigen Gegenangriff in
die Ebene zurückgeworfen, nachdem sie bedeutende
Verluste erlitten hatten. Unsere Truppen haben 84 feind-
liche Leichen aufgefunden, darunter einen Hauptmann. Drei
Mann wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind
ganz gering.

Vom östlichen Kriegsschauplatz:

Berlin, 29. Juli. Die Mitauische Zeitung bringt
eine anschauliche Schilderung des heftigen Kampfes, der
seit einiger Zeit südlich von Riga, zwischen Düna und
Plakänen tobt. Es heißt darin:

Zwei Arten von Angriff wendet der Russe an. In
mehrfachem Trommelfeuer überschüttet er die deutschen
Stellungen. Alle Kaliber, vom leichten Feldgeschütz bis zum
25-Zentimeter-Kaliber, speien in unaufhaltbarer Folge ihre
Geschosse gegen die deutschen Gräben und Hindernisse, und
wenn die russische Infanterie den Eindruck hat, daß die
deutsche Stellung genügend sturmreif sei, ergießt sich Welle
auf Welle gegen diejenigen Punkte, wo vorher die deutschen
Befestigungsanlagen gewesen sind. Da wird es lebendig in
der tot erscheinenden Stellung; aus halbgeschüttelten Unter-
ständen, aus sogenannten Fuchslöchern, Minenstollen und
Granattrichtern kommt's hervor, wischt sich den Staub aus
den Augen und mit Maschinengewehr und Handgranate, mit
Kolben und Bajonett geht's dem Gegner zu Leibe. Unsere
brave Infanterie rastet nicht eher, als bis der letzte Russe
entweder gefallen oder in seinen Ausgangsgraben zurück-
geflüchtet ist. Dazu setzt das Feuer unserer Artillerie und
Minenwerfer ein, sie verwandelt das Angriffsfeld in eine
Hölle, in der es für die Russen ein Weiben nicht gibt; nur
regellose Flucht hilft ihm sein Leben retten.

des englischen Blattes, deren neue phantastische Angaben nicht mehr aufgeführt werden können, stellen ein solches Dementi entgegen.

Der Seekrieg.

Die neuen Seekriegsregeln.
Hagen, 23. Juli. National Tribune meldet: „Aftonbladet“ veröffentlicht einen Zeitungsartikel: „Die neuen Seekriegsregeln der Entente-Mächte, und welche Staaten brauchen sich nicht stillschweigend mit den einseitigen Regeln zu finden. Englands und Frankreichs können nicht ohne weiteres die anerkannten Regeln des Völkerrechts über Bord werfen. Dagegen werden die Neutralen mit aller Kraft protestieren. Schließlich des Platts den gemeinsamen skandinavischen Rat als großer Befriedigung.“

Der große Wilson-Dampfer Calypso.
Hagen, 23. Juli. Der große Wilson-Dampfer „Calypso“, 1000 Tonnen groß, ist, wie in hiesigen Schiffahrtskreisen bekannt ist, in der Nordsee untergegangen oder vermisst, da man, seit er am 7. Juli London verlassen hat, mit dem Bestimmungsort Christiania nichts von ihm gehört hat.

Die schwedische Marine.
Stockholm, 23. Juli. Ein Regierungserlass vom 22. Juli teilt mit, daß die Minensperre in der Ostsee zwischen den Inseln Öland und Gotland durch die schwedische Marine am 1. Juli an aufrechterhalten wird.

Die englische Fischereifahrzeuge versenkt.
Hagen, 23. Juli. Reuter meldet aus London, daß die englische Flotte während des Krieges die deutschen Fischereifahrzeuge versenkt hat. Die englische Flotte während des Krieges die deutschen Fischereifahrzeuge versenkt hat.

Der Luftkrieg.

Der Luftkrieg.
Berlin, 29. Juli. Amtl. In der Nacht vom 28. zum 29. Juli hat ein Marine-Luftschiff gegen die mittlere Ostküste angegriffen und dabei die Küste von Lincoln, Industrieanlagen bei Norwich, die Eisenbahnstationen von Grimsby und Farningham, Borsporen- und Kohlenminen zerstört. Ein Luftschiff wurde durch die Bombardierung zerstört. Trotz der Bombardierung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

London, 29. Juli. (B.B.) Meldung des Reuters-Büros. Amtl. Einzelheiten über den Luftangriff auf die Ostküste. Es nahmen drei Luftschiffe teil. 18 Bomben wurden abgeworfen. Kein Sachschaden, niemand verwundet oder getötet. Außerdem sollen die Bomben ins Meer gefallen sein. An einer Stelle der Küste wurden die Bomben in Tätigkeit und es gelang, die Luftschiffe von der Erreichung ihres Zieles abzuhalten. Die Luftschiffe scheinen durch Nebel ernstlich behindert zu sein.

Die russische Flotte.
Berlin, 23. Juli. (B.B.) Amtl. Die russische Flotte hat am 27. Juli einen Seeschiff gegen unsere Seeflugzeuge zweimal angegriffen und zwar am frühen Morgen und abends. Die russische Flotte hat am 27. Juli einen Seeschiff gegen unsere Seeflugzeuge zweimal angegriffen und zwar am frühen Morgen und abends.

Die „Deutschland“ vor der Ausfahrt.

27. Juli. (H.) Reuter meldet aus Baltimore: „Deutschland“ hat Ausfahrtsdokumente für Bremen von anderen deutschen Häfen erhalten.

Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.
Washington, 27. Juli. (H.) Reuter meldet: „Deutschland“ wird beschlagnahmt. Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.

Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.
Washington, 27. Juli. (H.) Reuter meldet: „Deutschland“ wird beschlagnahmt. Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.

Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.
Washington, 27. Juli. (H.) Reuter meldet: „Deutschland“ wird beschlagnahmt. Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.

Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.
Washington, 27. Juli. (H.) Reuter meldet: „Deutschland“ wird beschlagnahmt. Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.

Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.
Washington, 27. Juli. (H.) Reuter meldet: „Deutschland“ wird beschlagnahmt. Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.

Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.
Washington, 27. Juli. (H.) Reuter meldet: „Deutschland“ wird beschlagnahmt. Die „Deutschland“ wird beschlagnahmt.

„Deutschland“ abgereist.

Haag, 29. Juli. Aus London wird gemeldet: Nach Meldungen aus Washington soll das Handelsunterseeboot „Deutschland“ heute Baltimore verlassen.

Amerika.

Der Panamakanal.

Haag, 28. Juli. (H.) Die Montreal Financial Times meldet, man ist in englischen Augenkreuzkreisen davon überzeugt, daß der Panamakanal, der 1200 Millionen Gulden gekostet hat, dem Untergang geweiht sei. Die Vereinigten Staaten seien genötigt, dies in wenigen Monaten zuzugeben. Die Schwierigkeiten seien im Eulebra-Durchschnitt entstanden, der einen riesigen Sumpf bilde. Je mehr dort gebaggert werde, desto mehr nehme die Versumpfung zu.

Japan und Niederländisch-Indien.

Haag, 29. Juli. (H.) Im Java Bode veröffentlicht H. G. Holle einen längeren Artikel, der auch von der Presse des Mutterlandes wiedergegeben und in dem die Stellung Japans und Englands zum niederländischen Besitz besprochen wird. Hierin heißt es:

Bei dem Drange Japans nach Süden richtet sich von selbst die Aufmerksamkeit auf die drei Gürtel, die den Zugang zu Japan versperren, und deren Besitz die zwischen den Gürteln gemachten Eroberungen garantiert. Nach Formosa im zweiten Gürtel, bildet Korea den dritten. Die nächste Expansionswelle wird sich wahrscheinlich nach den Philippinen richten, wenn Japan aus dem zukünftigen japanisch-amerikanischen Kriege als Sieger hervorgeht. Es ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, daß die Philippinen vorläufig überprüfungen werden und sich inzwischen der Anprall auf Niederländisch-Indien richtet. Es besteht zwar ein wachsender Antagonismus zwischen England und Japan, der sich stets stärker entwickeln wird, je mehr sich das Zentrum des Welthandels nach dem Osten verschiebt, und da England Interesse daran hat, daß Japan nicht in den Besitz der Position gelangt, die die indische Landenge mit ihren beiden Häfen hat und die den Weg nach dem Osten beherrscht, so wird wohl England in seinem eigenen Interesse dafür sorgen, daß Java und Sumatra den Niederländern verbleiben werden.

Aus Bulgarien.

Sofia, 29. Juli. Telegraphen-Union. Der rumänische Gesandte erklärt bei Radoslawow, um ihn zu verständigen, daß weder die Munitionstransporte noch die andern Maßnahmen Rumäniens für das Verhältnis zwischen Rumänien und Bulgarien von Bedeutung seien.

Schiffsverluste im Mai.

Bern, 29. Juli. Nach einer Aufstellung des Pariser Büros Veritas sind von den Alliierten im Mai 18 Dampfer und 17 Segler von insgesamt 67 000 Tonnen durch Torpedierung oder Minen versenkt worden. Die englische Handelsflotte verlor rund 33 000 Tonnen, das ist ein Drittel ihrer Verluste im April, während die Verluste der französischen um etwa 1000 Tonnen auf 7000 Tonnen stiegen.

Deutsche Kriegsstatistik.

B.B. Berlin, 29. Juli. (Amtl.) Zum Abschluß des zweiten Kriegsjahres sollen einige Zahlenangaben über das bisherige Ergebnis des Krieges gemacht werden.

1. Die Mittelmächte haben jetzt auf dem europäischen Boden vom feindlichen Gebiete besetzt: Belgien rund 29 000 Quadratkilometer, Frankreich 21 000 Quadratkilometer, Rußland 280 000 Quadratkilometer, Serbien 87 000 Quadratkilometer und Montenegro 14 000 Quadratkilometer. Im ganzen rund 431 000 Quadratkilometer. Der Feind hat besetzt: Elsaß rund 1000 Quadratkilometer, Galizien und Bukowina 21 000 Quadratkilometer, im ganzen 22 000 Quadratkilometer. Am Ende des ersten Kriegsjahres war das Zahlenverhältnis gewesen: 180 000 zu 11 000 Quadratkilometer.

2. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen betrug gegen Ende des zweiten Kriegsjahres: in Deutschland 1 663 794, in Österreich-Ungarn 942 489, in Bulgarien rund 38 000, in der Türkei 14 000, im ganzen 2 658 283. Vor einem Jahr hatte die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland und Österreich-Ungarn betragen: 1 695 400. Von den russischen Kriegsgefangenen befinden sich in Deutschland 9019 Offiziere und 1 202 872 Mann, in Österreich-Ungarn 4242 Offiziere und 777 324 Mann, in Bulgarien und der Türkei 33 Offiziere und 1435 Mann im ganzen 13 294 Offiziere und 1 981 631 Mann. In deutsche Kriegsgefangenschaft sind bisher geraten: Franzosen 5047 Offiziere und 348 731 Mann, Russen 9019 Offiziere und 1 202 872 Mann, Belgier 656 Offiziere und 41 752 Mann, Engländer 974 Offiziere und 29 956 Mann, Serben 23 914 Mann, im ganzen 16 569 Offiziere und 1 647 225 Mann.

3. In Deutschland ist folgende Kriegsbeute bisher festgestellt worden: 11 036 Geschütze mit 4 748 038 Geschossen, 9096 Munitionswagen und andere Fahrzeuge, 1 556 132 Gewehre und Karabiner, 4460 Pistolen und Revolver und 3450 Maschinengewehre. Hierbei muß bemerkt werden, daß die nur nach Deutschland zurückgeführten Beute angegeben ist, während eine nicht annähernd zu bestimmende Anzahl von Geschützen, Maschinengewehren und Gewehren mit Munition im Felde sogleich in Gebrauch genommen worden ist.

4. Von den in den Lazaretten des gesamten deutschen Heimatgebietes behandelten Angehörigen des deutschen Heeres wurden nach der letzten vorliegenden Statistik 90,2 vom Hundert wieder dienstfähig, 1,4 v. H. starben und 8,4 v. H. blieben dienstunbrauchbar oder wurden beurlaubt. Infolge der hygienischen Maßnahmen, besonders infolge der streng durchgeführten Schutzimpfungen ist die Zahl der Erkrankungen an Seuchen im Heere verschwindend gering geblieben. Stets hat es sich nur um Einzelerkrankungen gehandelt und niemals sind die militärischen Maßnahmen durch Seuchen gestört worden.

Telephonische Nachrichten.

Explosion in einem amerikanischen Munitionswerk.

B.B. New York, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet: Bei der Explosion in den Munitionswerken auf einer kleinen Insel in der New-York-Bai sind zahlreiche Menschen ums Leben gekommen und großer Sachschaden angerichtet worden. Bei der frühen Stunde der Explosion hatte man gehofft, daß die Verluste an Menschenleben sehr gering seien. Über 75 Personen sind bereits in das Hospital eingeliefert worden. Man ist der Ansicht, daß das Feuer im Lagerhaus ausgebrochen und auf ein mit Schrapnells beladenes Leichterichiff übersprungen ist, die Kugeln der explodierten Granaten haben dann den Dynamit auf Güterwagen zur Entzündung gebracht. Die Insel ist mit Trümmern bedeckt.

Die Heldin von Loos.

B.B. London, 29. Juli. Daily Mail meldet aus Paris: Die Heldin von Loos, Emilene Moreau, die 5 Deutsche mit Bomben und Revolvergeschüssen ermordet hat, ist mit einem englischen und französischen Orden dekoriert worden.

Luft- und Unterseebootkrieg.

Berlin, 31. Juli. In dem neuen Angriff auf die englische Küste schreibt die Deutsche Kriegszeitung, daß es besser als die kräftigsten Worte die Behauptung widerlege, daß der Luftkampf gegen England von dem Programm der deutschen Marine abgesehen sei. Wenn eine längere Pause in der Anwendung eingetreten sei, so habe das sicher militärische und technische Gründe gehabt, und es sei auch unbillig zu behaupten, daß es irgend eine Person in Deutschland gebe, die wünsche, daß der Krieg gegen England in schonender Weise geführt werde. Wenn wir von unseren Unterseebooten keinen so rücksichtslosen Gebrauch gemacht, so habe das wichtige politische Gründe gehabt. In ihrer Note an die Vereinigten Staaten habe sich die deutsche Regierung für die Wiederaufnahme des Unterseebootkrieges, wie das auch ganz selbstverständlich gewesen sei, freie Hand gewahrt, und wenn die Umstände, die zur Beschränkung des Unterseebootkrieges die Veranlassung gegeben hatten, gegenstandslos geworden seien, dann wird er wieder aufgenommen werden.

Die englischen Offiziersverluste.

B.B. London, 29. Juli. (Nichtamtlich.) Die Verlustlisten vom 28. und 29. Juli enthalten die Namen von 255 und 232 Offizieren.

Rumänien.

Lugano, 30. Juli. Eine Korrespondenz des Corriere della Sera stellt das Eingreifen Rumäniens als unmittelbar bedrohend dar, nachdem die Verhandlungen mit der Entente unlängst wieder aufgenommen und abgeschlossen worden seien.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

* Infolge Änderung des Reichsstempelgesetzes, sind vom 1. August ab sämtliche Fracht- und Expressaufsendungen stempelpflichtig.

Der Frachtfundamentstempel beträgt:

bei Frachtfundament und Expressgut 10 Pfg.

bei Eilgut 20 Pfg.

Bei Wagenladungen wird der Frachtfundamentstempel nach der Höhe der Fracht berechnet.

Er beträgt:

bei Frachtfundament in Wagenladungen bis 25,— M. Fracht 1,— M.

über 25,— M. Fracht 2,— M.

bei Eilgut in Wagenladungen bis 25,— M. Fracht 1,50 M.

über 25,— M. Fracht 3,— M.

Bei Eilgut- und Expressaufsendungen ist der Versender verpflichtet, wenn er Frachtbriefe ohne eingedruckten Stempel verwendet, die Stempelmarke zu kleben. Bei den Wagenladungen besorgt dieses die Güterabfertigung.

Die Stempelmarke muß auf dem Frachtbrief und in der Eisenbahnpaketadresse in dem für „Stempel der Verfrachtung“ vorgesehenen Raum aufgeklebt sein.

Die Stempelmarken und bei den Steuerstellen (Zollamt), die gestempelt. Frachtbriefe b. den Abfertigungsstellen käuflich. Auch wird daselbst ein geringer Vorrat von Stempelmarken zum Verkauf bereit gehalten.

! : Gutentag, 31. Juli. Der Kanonier Hofmann von hier, im Feldart.-Regt. Nr. 23. wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 31. Juli 1916

e Frucht, 29. Juli. Gestern wurden von den hiesigen Jagdpächtern (Herren aus Coblenz) 5 durchgegangene Hasen eingefangen, und in die Früchter Paraden eingeliefert. Dieselben wurden heute nach Wehlar, von wo sie entwichen waren, wieder eingeliefert.

e Das Eisene Kreuz wurde dem Musikant Gustav Heinrich (Hof.-Mus.-Regt. 23) aus Herchen a. d. Sieg, z. St. Mus.-Baz. Marinekrankenhaus für tapferes Verhalten vor dem Feinde verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 31. Juli 1916.

d Personalien. Kandidat der Theologie, Herr Amcke, Sohn des Herrn Landeshauptmann Amcke dahier, hat in den letzten Tagen durch den Hochw. Herrn Bischof Damian in Fulda die Subdiakonats- und Diakonatsweihe erhalten.

Verantwortlich f. d. Schriftleitung: H. Sommer, Bad Ems.

